



Schützenfest 2016 — Wir sind Scheibenkönig

Jedes Jahr findet am ersten Wochenende im Juli das Attendorner Schützenfest statt. Neben dem Karneval- und Osterbrauchtum ist dieses ein weiteres Hochfest in der Hansastadt. Von den Gardisten wird Hut und Degen gegen Schützenhut und Stock getauscht und die Stadt erstrahlt vier Tage lang in grünen, schwarzen und weißen Farben.



Mit der Bierprobe, die erstmalig an der Stadthalle und dem Schützenpark stattfand, wurde am Freitag das Fest traditionell eingeläutet. Hier trafen sich natürlich auch die Gardisten der Prinzengarde Attendorf, um das eine oder andere Bier zu „probieren“ und sich gemeinsam aufs Schützenfest einzustimmen.

Am Samstagnachmittag trafen sich alle Schützen an ihren P(o)o(r)ten, um anschließend gemeinsam mit dem Sternmarsch zum „Alter Markt“ zu marschieren. Dort marschierten die Fahnen, Könige und der Hauptmann aus. Von da ging es dann auf den Friedhof, um den Toten aus den beiden Weltkriegen zu gedenken.

Abends fand ein besonderes Ereignis statt, denn das Viertelfinale der EM wurde ausgetragen. Die Schützengesellschaft Attendorf ließ es sich nicht nehmen und richtete ein großes Public-Viewing aus, um die Deutsche Nationalelf, die gegen Italien antreten musste, live auf einer großen Leinwand zu übertragen. Hier fieberten alle mit und so war die Freude umso größer, als nach dem Elfmeterschießen (der so manche Nerven gekostet hat!) feststand, dass Deutschland im Halbfinale steht.

Überrglücklich und hochzufrieden konnte man schließlich wieder zur Tradition zurückkehren und sich zum Zapfenstreich auf den Marktplatz begeben.

Der Schützenfestsonntag wurde mit dem Schützenhochamt und einem ausgiebigen Frühshoppen eingestimmt. Am Montagmorgen war es dann so weit und für die vier Schützenbrüder Christian Schnatz, Dominik Treppelz, Dirk Staffeldt und Christian Höffer ging es um alles: Die vier traten zum Vogelschießen an. Beim 182. Schuss holte Dirk Staffeldt schließlich den Vogel runter und kann sich nun stolz „Vogelkönig 2016“ nennen. Doch die anderen drei Schützenbrüder wollten dies nicht auf sich sitzen lassen und ihr Glück an der Scheibe versuchen. Hier konnte unser Traditionsgardist Christian „Hömpfe“ Höffer sein Können beweisen und setzte sich mit 3 Zehnen gegen seine Mitstreiter durch. Wir freuen uns mit Hömpfe und feiern unseren Scheibenkönig 2016!

Wir wünschen beiden Königspaaren ein tolles und unvergessliches Regentschaftsjahr!



Scheibenkönig Christian Höffer (links) und Vogelkönig Dirk Staffeldt (rechts)



Gardisten stellen sich vor Heute: Tim Lohölter-Hesse

Garde: *Hallo Tim! Beim letzten Interview hat Dich Deine Tante Sandra Schmitz für das heutige Gespräch ausgewählt. Zunächst einmal möchten wir Dich an dieser Stelle als neuen Gardist herzlich willkommen heißen, denn nach zwei Jahren als Koch wurdest Du im Mai dieses Jahres bei der großen Versammlung in das Tanzkorps aufgenommen. Was war das für Dich für ein Gefühl? Warst Du nervös vor der Wahl oder hattest du sogar Bedenken, dass es vielleicht nicht klappen könnte?*

Tim: Von mir auch erst einmal ein Hallo an Euch. Ich muss sagen, dass es ein großartiges Gefühl war, sich endlich als einen Gardisten bezeichnen zu können. Vor der Wahl war natürlich auch eine gewisse Nervosität vorhanden, da es ja nun zum entscheidenden Part kam. Das große Zweifeln hielt sich allerdings in Grenzen, da ich vorab sehr viel Zuspruch und beruhigende Worte aus unseren Reihen bekommen habe.

Garde: *Du kommst aus einer sehr karnevalistischen Familie. Dein Großvater Helmut Potthoff war lange Kommandant der Prinzengarde und auch im Attendorner Elferrat sehr aktiv. Deine Großmutter Christel Potthoff war Mariechen der Roten Funken Attendorf. Deine Tante Sandra Schmitz und Dein Onkel Mike Potthoff gehören zum Traditionskorps der Prinzengarde, während Dein Vater zur Altgarde der Roten Funken gehört. Du hast also zu beiden Attendorner Männergarden einen Draht. Wann war für Dich klar, dass Du Dich für die Garde in Blau entscheidest und was war der ausschlaggebende Grund?*

Tim: Natürlich ist es so, dass meine Familie schon seit jeher zwei Lager hatte. Jedoch muss ich sagen, dass mein Onkel Mike mich schon sehr früh mit an die Hand genommen hat. Ich weiß noch, wie er mich zum ersten Mal zum Gardebiwak der Prinzengarde auf der alten THW-Wiese mitgenommen hat. Das muss im Jahr 2006 gewesen sein. Dieses fand ich dann



so toll, dass ich schließlich Jahr für Jahr mit zum Biwak ging. So wurden dann erste Bekanntschaften von klein auf gemacht und gepflegt. Das erwies sich spätestens zum Antritt meiner Kochjahre als sehr wertvoll und dafür bin ich immer noch sehr dankbar. Aber auch meine Tante Sandra hat mich dahingehend sehr geprägt. Denn jedes Jahr stand ich Rosenmontag am Straßenrand und wartete darauf, dass meine Tante in blauer Uniform vorbei lief und mir eine Kleinigkeit zusteckte. Sie war auch schließlich eine der ersten, die mich darauf ansprachen, ob ich nicht Lust hätte, der Prinzengarde aus Attendorf beizutreten und somit die Geschichte perfekt zu machen.

Garde: *Was war in Deiner Kochzeit der schlimmste Moment für Dich?*

Tim: Da fällt mir eigentlich nur einer ein. Jedoch würde ich ihn nicht als schlimm, sondern eher als ungewohnt bzw. als unangenehm bezeichnen. Der Moment, von dem ich spreche, ist der vor meinem ersten Auftritt. Bereits im Gang war ich ziemlich aufgereggt und musste mit der Situation erst einmal klar kommen, da ich vorher noch nie selbst auf der Bühne gestanden und vor Publikum getanzt habe.



Garde: *Und was war der schönste?*

Tim: Der schönste Moment war auch an meinem ersten Auftritt (*lacht*). Es war der Augenblick, in dem man oben auf der Bühne steht, kurz bevor die Musik angeht, und man einfach „die Hütte abreißen“ möchte. Man hat viel trainiert, um dem Publikum was zu zeigen, und dann ist dieser Augenblick gekommen. Das hat mich mit sehr viel Mut und Stolz erfüllt! Genauso war und ist es auch heute noch.

Garde: *Nach der Station als Koch bist Du nun endlich ein Gardist. Hast Du Ziele oder Wünsche, welche Stationen Du gerne in Zukunft erreichen möchtest? Kannst Du Dir vorstellen, mal in Marius Fußstapfen zu treten und als Tanzoffizier auf der Bühne zu stehen oder als Korpsführer oder gar Kommandant die Truppe zu leiten?*

Tim: Ziel Nummer eins ist es natürlich auch in Zukunft dazu beizutragen, dass die Garde weiterhin ihr tänzerisches Niveau Schritt für Schritt steigern kann. Ich glaube, dass wir alle zusammen viel erreichen können, wenn wir weiter an uns arbeiten und uns das bestmögliche abverlangen. Ich stehe in dem neuen Tanz in beiden großen Würfeln drin

und das macht mich sehr stolz. Das steigert die Motivation beim jeden Training alles zu geben. Was die Zukunft innerhalb der Garde betrifft, würde ich es vorziehen, dies noch in den Sternen weilen zu lassen. Ich habe noch viele Jahre im Tanzkorps vor mir und früher oder später, wenn die Zeit reif ist, werde ich mir über solche Entscheidungen Gedanken machen.

Garde: *Gibt es etwas, was Dir im Attendorner Karneval fehlt? Gibt es eine bestimmte Veranstaltung, die Du gerne im Attendorner Raum hättest?*

Tim: Also spontan fallen mir keine Veranstaltungen ein, die in unserem Karneval noch fehlen. Allerdings finde ich, dass bei unseren vorhandenen Events viel zu wenig für das Publikum raus geholt wird. Ich glaube einfach, dass man mit ein paar Veränderungen, wie zum Beispiel im Programm Großsonntag, die Leute wieder mehr für den Attendorner Karneval begeistern kann.

Garde: *Neben der Garde bist Du in Deiner Freizeit sehr beim Handball aktiv. Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen diesen beiden Sportarten bzw. Vereinen? Was ist für Dich der größte Unterschied?*

Tim: Es gibt hier natürlich Gemeinsamkeiten im Handball- und Tanzsport. Zum einen ist bei beiden Sportarten ein guter Teamgeist gefragt. Ohne einen funktionierenden Teamspirit hat man keine Chance mit anderen Mannschaften mithalten oder sie gar zu übertreffen. Auch beim Training ist sowohl beim Handball als auch beim Tanzen höchste Disziplin und Konzentration gefragt. Ansonsten fällt man schnell hinter anderen zurück und kann gesteckte Ziele nicht wie erhofft erreichen. Der größte Unterschied liegt glaube ich ganz einfach in der Sache selbst. Beim Handball geht es schließlich oberflächlich betrachtet ums Tore erzielen und beim Tanzsport um eine möglichst disziplinierte und gelungene Performance.

Garde: *Kommen wir von den Hobbies zum beruflichen Werdegang. Was machst Du hier?*





Tim: Nach dem ich am St. Ursula Gymnasium die 10. Klasse abgeschlossen habe, habe ich in den letzten beiden Jahren mein Fachabitur in Wirtschaft und Verwaltung an der Fachhochschule in Olpe gemacht und dieses nun erfolgreich beendet. Im August dieses Jahres werde meine Ausbildung zum Industriekaufmann bei Muhr & Söhne antreten.

Garde: *Wie schön, dann bist Du ja bald ein Arbeitskollege von Peter Schäfer, einem Gardisten der Roten Funken. An dieser Stelle geht ein Gruß an Peter. Tim, vielen Dank, dass Du Dir Zeit für das Interview genommen hast.*

Tim:

Zum Abschluss darfst Du einen Gardisten aus dem Traditionskorps auswählen, dem wir im nächsten Interview auf den Zahn fühlen können.

Ich bedanke mich auch bei Euch und hoffe, dass Ihr nun noch ein Stück mehr über mich erfahren konntet. Für das nächste Interview wähle ich unseren Sebastian „Loisl“ Höffer aus, der sich ja seit diesem Jahr auch zum Traditionskorps zählen darf.

Fridolins Bütt

Was war es wieder für ein wunderschönes Schützenfest 2016. Das Wetter passte, die Stimmung war super und zu guter Letzt ergatterte unser Traditionsgardist Christian „Hömpfe“ Höffer die Scheibenkönigswürde. Natürlich wurde an den vier Schützenfesttagen wieder ordentlich „gesoffen“, so wie es auf den sauerländischen Schützenfesten meist üblich ist. Ein junger Schützenbruder der zweiten Kompanie schoss aber dieses Jahr schon am Schützenfest-Sonntag den Vogel ab. Aber was war passiert?

Nach einem zünftigen Frühschoppen an der Stadthalle zog es den Junggesellen zur Harnischmachers Milchbar, wo man die Cocktail-Karte von oben bis unten (mehrmals!) ausprobierte. Nach der gezahlten Rechnung im dreistelligen Bereich (man hat eben die Zeche des ganzen Tisches bezahlt), ging es wieder direkt zur Stadthalle, wo weitere Wertmarken den Weg zurück zum Festwirt fanden. Nachdem so langsam die Nacht den Tag verdrängte, wollte der Protagonist nun an der Schießbude sein Können beweisen. Da man den ganzen Tag dem Alkohol frohlockt hatte, schlug dieses aberwitzige Vorhaben leider fehl. Dass „Mann“ während dem Schießen auch sein Handy aus der Hosentasche auf dem Boden fallen ließ, aus versehen mit dem eigenen Fuß sein Apple-Produkt in zwei Teile zertrümmerte und danach wieder zur Theke ging, ohne sein Handy wieder einzusammeln, weiß....

euer Fridolin!





Einladung des Prinzen zum Biwak

Die kommende Session ist eine ganz besondere für die Prinzengarde, denn unser Frank Brettschneider ist nicht nur Kommandant der Truppe, sondern er bekleidet als Prinz Karneval 2016 auch gleichzeitig das höchste Amt der Karnevalsgesellschaft.

Jedes Jahr im Sommer findet der traditionelle Biwak der Garde statt. Hierfür wollten wir unserem Prinzen eine ganz besondere Einladung widmen und hatten eine Überraschung für ihn parat.

Der Ausrufer Tobias Schrottke kündigte in einer „Bekanntmachung“ den bevorstehenden Biwak an und lud unseren Prinz Frank mit Ehefrau Katrin in einem schönen Gedicht zu unsere Wiese ein.



Wusstet ihr schon ...?

..., dass die Prinzengarde und die Roten Funken Attendorf mal einen gemeinsamen Gardetanz aufgeführt haben?

Im Jahr 1995 konnte das Publikum bei der Prunksitzung auf Großsonntag gleich zwei Höhepunkte erleben: Zunächst präsentierten die Regimentstöchter gemeinsam mit den Biggesternen, beide als amtierende Europameister, einen gemeinsamen Tanz. Später im Programm wurde dann ein gemeinsamer Gardetanz der beiden Attendorner Männergarden aufs Parkett gebracht, welcher als „Sensation“ gefeiert wurde.



v.l.: Christian Müller, Christoph Flüchter, Julia Kubny, Alexandra Friedrich, Frank Brettschneider, Roland Scheele

Suchbild

Bezaubernd die beiden. Jedoch haben sich im unteren Bild 5 Fehler eingeschlichen. Viel Spaß beim suchen.

